

»Einer von Vaters Kollegen hat eine kleine Tochter«, sagte die Mutter. »Sie ist jünger als ihr, glaube ich. Er wollte euch gern kennenlernen, weil sie bald in euer Internat kommt.«

Gerade in diesem Augenblick wurde die Tür des Arbeitszimmers geöffnet und Onkel Quentin und zwei fremde Herren kamen auf sie zu.

»Hallo! Sind das alles Ihre Kinder?«, rief der eine von ihnen und blieb stehen.

»Sie kommen gerade vom Strand«, erklärte Tante Fanny verlegen. »Sie sehen aus wie Seeräuber ...«

»Aber ich bitte Sie!«, unterbrach der Mann sie lachend. »Für Kinder wie diese hier brauchen Sie sich doch nicht zu

entschuldigen. Ich habe noch nie so viele nette Kinder auf einmal gesehen!«

Er sprach mit amerikanischem Akzent und strahlte über das ganze Gesicht. »Sind das alles Ihre?«, wandte er sich noch einmal an Georges Vater. »Ich wette, Sie sind sehr stolz auf sie.«

»Um Himmels willen, das sind nicht alles meine!«, rief Onkel Quentin entsetzt bei diesem Gedanken. »Nur das eine hier.« Er legte die Hand auf Georges Schulter. »Die drei anderen sind meine Nichte und meine Neffen.«

»Nun, ich finde, Sie haben einen prächtigen Jungen.« George strahlte – der Amerikaner hatte sie für einen Jungen gehalten.

»Meine Tochter Berta wird bald in euer Internat kommen«, wandte er sich nun an Anne. »Kannst du dich ein bisschen um sie kümmern, ja?«

Anne nickte. »Natürlich.« Sie tat dem netten Wissenschaftler gern einen Gefallen. Im Gegensatz zu dem anderen sah er nicht aus wie ein Gelehrter. Der andere war klein und schmal und trug eine Brille mit dicken Gläsern. Und genau wie Onkel Quentin starrte er geistesabwesend an ihnen vorbei.

»Wir wollen zu Tisch gehen«, sagte Onkel Quentin, dem das alles zu lange dauerte. Der Mann mit der Brille folgte ihm sofort. Dass es jetzt etwas zu essen geben sollte, hatte er begriffen.

Doch der große Amerikaner blieb noch

einen Augenblick stehen. Er griff in seine Manteltasche, zog einen Geldschein heraus und gab ihn Anne. »Das ist für dich«, sagte er. »Und sei recht nett zu meiner Berta, ja?«

Der Amerikaner verschwand im Esszimmer und schlug die Tür mit einem solchen Knall hinter sich zu, dass George vor Lachen einen Hustenanfall bekam. »Himmel, das wird meinem Vater nicht gefallen! Ich finde ihn sehr nett, ihr auch? Der Wagen draußen gehört bestimmt ihm. Aber der mit der Brille sieht so aus, als könne er nicht mal Rad fahren.«

»Kinder, nehmt euren Picknickkorb und verschwindet!«, drängte Tante Fanny. »Ich muss mich um den Besuch kümmern.«

Julian nahm den Korb und dankte lachend.

»Der fühlt sich wunderbar schwer an«, sagte er. »Kommt, Leute, nichts wie zurück zum Strand!«